



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Geschäftsstelle der Sektion, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße)

Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Rurfürst 3658.

Nummer 297

Berlin, November 1932.

33. Jahrgang

Sektionsitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz.

Freitag, den 11. November 1932, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Willi Wechs (Hindelang): „Durch die Fels- und Graswände des östlichen Allgäus“. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungsraum nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein in der Bierabteilung des Ratskellers.

Merktage:

- | | | |
|--------------|---------------|---|
| Dienstag, | 8. November: | Gymnastikabend. |
| Mittwoch, | 9. November: | Übungsabend der Schuhplattl-Gruppe. |
| *Donnerstag, | 10. November: | Akademische Sektion Berlin. |
| *Freitag, | 11. November: | Sektions-Sitzung. |
| Sonntag, | 13. November: | Sektions-Wanderung mit Damen. |
| *Dienstag, | 15. November: | Hüttenabend der Jungmannschaft.
Gymnastikabend. |
| Mittwoch, | 16. November: | Wanderung der Schneeschuh-Abteilung. |
| *Donnerstag, | 17. November: | Vorstands-Sitzung. |
| *Freitag, | 18. November: | Sitzung der Schneeschuh-Abteilung. |
| Sonntag, | 20. November: | Zusatzwanderung.
Wanderfahrt der Jungmannschaft. |
| Dienstag, | 22. November: | Gymnastikabend. |

Rudolf Hauptner zum siebzigsten Geburtstag!

Am 27. Oktober 1932 hat unser Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Dr. Rudolf Hauptner, das siebzigste Lebensjahr vollendet. Wenn eine Persönlichkeit, der man nahesteht, in das biblische Alter getreten ist, bewegt Freude unsere Herzen. Erreicht sie diesen denkwürdigen Zeitabschnitt aber in einem Zustande geistiger und körperlicher Frische wie unser Geburtstagskind, dann sind wir dankbar, glücklich und froh, daß wir ihn den Unsrigen nennen dürfen. Wer merkt wohl unserem Jubilar seine 70 an? Bei den Ausflügen der Sektion Berlin, die meist eine Wanderung von 4—5 Stunden bedingen, ist er fast stets zugegen und am Ende der Wanderfahrt stellt er im Kreise fröhlicher Zecher seinen Mann. Im Zillertal bestieg er jüngst den Schwarzenstein, den Gr. Mörchner und das Schönbichler Horn, überschritt die Alpeiner Scharte, Bergfahrten, deren sich auch ein Jüngerer nicht zu schämen braucht! Jugendlich mutete es uns an, wenn er begeistert von den Hauptversammlungen berichtete!

Vor 50 Jahren, gelegentlich einer Reise zu den Bayerreuther Festspielen, deren treuer Besucher er fortan geblieben, erblickte Hauptner als junger Mann zum ersten Male die Alpen. Es war wohl eine Liebe auf den ersten Blick! Und die Liebe ist geblieben bis auf den heutigen Tag. Das Jahr 1889 sah ihn wie unseren Herrn Ehrenvorsitzenden Mitglied der Sekt-



tion Berlin werden. Wohl jeden Sommer hat er seitdem in den verschiedensten Gebieten der Alpen verlebt und zahlreiche Besteigungen ausgeführt. In den letzten Jahren wurde unser Hüttengebiet bevorzugt.

Als Vorsitzender der der Schuhplattl und Sangesgruppe, die Hauptner viel zu verdanken hat, trat er 1911 in den Vorstand der Sektion. Schon 1913 kam der

bisherige Beisitzer in den engeren Vorstand als stellvertretender Schriftführer und übernahm die Schriftleitung unserer Sektionsmitteilungen, die er mit glücklicher Hand und außerordentlichem Geschick ausgebaut und gefördert hat. Wenn sich unser Blättchen so schön entwickelte, ist es in der Hauptsache Hauptners Verdienst. Erst Ende 1926 gab er die Schriftleitung wegen Arbeitsüberlastung ab.

Im Jahre 1918 rückte Hauptner zum ersten Stellvertreter des Vorsitzenden vor. Die Gründung der Geselligen Gruppe, die uns auf unseren Festen und Kranzeln so oft durch Tanz und Gesang erfreute, war Hauptners Werk. Sie erfolgte im Jahre 1920.

Nach dem Tode unseres unvergessenen Präsidenten Holz berief das Vertrauen der Sektion Ende 1923 Hauptner an ihre Spitze.

Seine Amtsjahre begannen mit einer Zeit schwerer Kämpfe. Ich will hier auf die bösen Jahre 1924—26 nicht näher eingehen. Der zielbewußten, geschickten Führung Hauptners gelang es aber, das oft arg bedrohte Sektionsschifflein durch die Klippen und Stürme des Rassen- und Parteikampfes in den ruhigen Hafen sachlicher Arbeit zu steuern. Vom Sturm im Wasserglase abgesehen (1928 Gesellige

Gruppe) folgte nun eine Zeit des Aufbaues und Ausbaues, eine Zeit ruhiger und glücklicher Entwicklung. In diese Epoche der Amtsführung Hauptners fallen verschiedene wichtige Ereignisse: 1926 die Einrichtung der Jungmannschaft, von der später in Verfolg der Stuttgarter Beschlüsse eine Jugendgruppe abgezweigt wurde; der Wiederaufbau der Gaudeamushütte der Akad. Sektion Berlin, der nur durch die Beteiligung unserer Sektion zustande kam; und schließlich die Einführung der Frauenmitgliedschaft, eine Aufgabe, die nicht weniger als 15 Jahre in Anspruch genommen hat. Bei all diesen Dingen war Hauptner treibendes Moment und tatkräftiger Förderer.

In bester Weise vertrat Hauptner die Sektion Berlin auf den Hauptversammlungen, die er nie versäumte. Mit Rat und Tat hat er dort erfolgreich gewirkt.

Als verdiente Ehrung, man möchte sagen als Anerkennung seiner bedeutenden Vereinsarbeit, wählte ihn die diesjährige Hauptversammlung in das Präsidium unseres Vereins, den Hauptauschuß.

Wenngleich diese Ausführungen sich im wesentlichen mit dem Vorsitzenden der Sektion Berlin, dem Bergsteiger und Alpenfreund Hauptner beschäftigen sollen, wären sie doch unvollständig, streifte ich nicht auch in Kürze den erfolgreichen Techniker und Industriellen. Nach gründlichster Fachausbildung trat der junge Hauptner 1882 in die Firma seines Vaters ein, dessen unersetzlicher Mitarbeiter er bald wurde. Nach dem Ableben des Vaters übernahm Hauptner 1901 die Führung der Geschäfte und ihm war es vergönnt, seiner Firma Weltrup zu verschaffen. An äußeren Ehrungen fehlte es nicht. Für sein berufliches Schaffen und Wirken wurde ihm 1914 der Titel eines Königl. Preuß. Kommerzienrates verliehen, 1919 folgte die Ernennung zum Ehrendoktor der Tierärztlichen Hochschule Berlin; für die Neuorganisation des Veterinärgeräts und die großen Leistungen des Hauses im Weltkriege erhielt er das Eisene Kreuz am weißschwarzen Bande. Als die Firma in diesem Jahre ihr 75. Jubiläum feiern durfte, überreichte der Reichsminister a. D. Dr. Krohne dem Chef des Hauses die Beuthmedaille. —

Über der Arbeit in Beruf und Verein ist aber die alpine Betätigung, das Bergsteigen, nie zu kurz gekommen. Leider liegen zuverlässige Fahrtenberichte nur in ganz geringer Zahl vor; trotzdem ließ sich aber doch allerlei ermitteln.

In jüngeren Jahren waren die Dolomiten bevorzugt, und Marmolata, Boë, Saß Rigais, Rosengartenspitze, Cima Brenta und manche andere Gipfel wurden bestiegen. Ich hörte aber auch von einer Großglocknerfahrt, von Fahrten im Rosan und anderen Teilen der Ost- und Westalpen. In den letzten Jahren widmete sich unser Vorsitzender im wesentlichen dem Zillertal und erklimmte gelegentlich seiner jährlichen Hüttenbesuche stets einige der schönen Gipfel.

Die Bergsteigertätigkeit führte verdientermaßen zur Aufnahme in die Hochtouristische Vereinigung im November 1928.

Mit herzlicher Dankbarkeit weilen unsere Gedanken bei unserem Geburtstagskinde! Wir feiern den jugendlichen Siebziger, den seltenen Mann, der trotz Berufsüberlastung und weitestgehender ehrenamtlicher Betätigung stets Zeit für seine Sektion und den Gesamtverein fand, der immer regstes gütiges Interesse für unsere Jugend hatte, dessen Amtsführung sich durch Ruhe, Sachlichkeit, Sorgfalt und stete Freundlichkeit auszeichnete.

Wir wünschen ihm von ganzem Herzen, daß ihm diese Frische des Geistes und Körpers noch lange erhalten bleibe zum Glück seiner Familie und zum Wohle der Sektion! Möge er weiterhin lange Jahre die Schicksale der Sektion Berlin leiten und sich noch oft Kraft und Stärke aus den Alpen holen für die schwere Arbeit des Berufes!

Unsere treuesten Wünsche begleiten ihn in das neue Lebensjahr!

Er.

- *Mittwoch, 23. November: Sprechabend.
 Übungsabend der Schuhplattl-Gruppe.
 *Donnerstag, 24. November: Hochturlistische Vereinigung.
 *Freitag, 25. November: Heimabend der Jugendgruppen.
 Sonntag, 27. November: Zusatzwanderung.
 Dienstag, 29. November: Gymnastikabend.
 *Mittwoch, 30. November: Akademische Sektion Berlin.
 Sonntag, 4. Dezember: Zusatzwanderung.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungstagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

vorgeschlagen durch:

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1. Fräulein Elisabeth Czempin, stud. med.,
Charlottenburg 2, Grolmanstr. 12. | J. Bröckelmann, Tropfte. |
| 2. Herr Fritz Herse, Korrespondent, Steglitz, Münster-
damm 49. | C. Bröckelmann,
R. Hauptner. |
| 3. Fräulein Elise Kaelde, Buchhalterin, N 113,
Zelterstr. 2. | C. Bröckelmann,
R. Herzner. |
| 4. Herr Mag Köhler, Steuerinspektor, Herzberg (Harz), Donat, Erlenbach,
Heiduser 672. | |
| 5. Frau Käthe Loesche, Lankwitz, Mozartstr. 15. | Harms, Raß. |
| 6. Fräulein Käthe Kenz, Nikolassee, Potsdamer
Straße 68/70. | R. Herzner, Klemmt. |
| 7. Herr Alfred Schönwälder, Korrespondent, Spandau-C. Bröckelmann,
West, Falkenhagener Chaussee 32. | R. Hauptner. |

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Damen und Herren richte ich die Bitte, an der Sektionsitzung am 11. November teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Reichsbantrat **Willi Dill**, SO, Groebenuser 5.
 Landgerichtsrat **August Gemlau**, Charlottenburg, Grolmanstr. 14.
 Musikstudierender **Rand Herron**, New York, 521 west 122 d street.

Unser Mitglied **Rand Herron** (1930), Teilnehmer an der Deutsch-Amerikanischen Himalaya-Expedition 1932, ist auf der Heimreise an der Cheopspyramide tödlich verunglückt.

Mit ihm verliert die Sektion Berlin und die Bergsteigerschaft der ganzen Welt einen ihrer Besten.

In gleicher Weise erfahren in Fels und Eis, hat Herron die schwierigsten Gipfel der West- und Ostalpen auf teilweise außergewöhnlich schweren Routen erstiegen.

Die letzte Nummer der Zeitschrift „Alpinisme“ brachte aus seiner Feder einen vorzüglichen Aufsatz über die Fleischbank im Wilden Kaiser, deren schwere und schwerste Anstiege er sämtlich gemeistert hat.

Wir werden diesem kühnen Bergsteiger ein treues Andenken bewahren.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. **Beitragszahlung.** Trotz wiederholter Bitten und Mahnungen ist noch immer eine ganze Anzahl unserer Mitglieder mit der Zahlung des Jahresbeitrages für 1932 im Rückstand.

Es sei deshalb erneut darauf hingewiesen, daß nur der pünktliche und vollständige Eingang aller Beiträge eine ordnungsgemäße Finanzgebarung gewährleistet und die Durchführung der vielen der Sektion gestellten Aufgaben ermöglicht.

Wir bitten daher die säumigen Zahler nochmals dringend, nunmehr endlich für Überweisung der rückständigen Beiträge freundlichst Sorge tragen zu wollen.

2. Der Bergfahrtenbericht für 1932 ist unter Benützung des der Oktober-Nummer beigelegenen Bordrudes möglichst bald an die Geschäftsstelle einzusenden.

Um eine möglichst vollständige Übersicht über die Tätigkeit unserer Sektion in den Alpen zu erhalten, bitten wir alle Mitglieder, auch die, welche nur wenige und leichte Bergfahrten gemacht oder sich nur in den Alpen aufgehalten haben, um Ausfüllung und Einsendung des Formulars.

Winterbergfahrten bitten wir in dem Bordruck nicht aufzuführen. Mitglieder, welche Winterfahrten ausgeführt und uns über dieselben noch nicht berichtet haben, bitten wir, von der Geschäftsstelle ein besonderes Formular anzufordern.

3. Der Vorstand beabsichtigt, an die Hauptversammlung am 10. März 1933 einen Lichtbilderabend anzuschließen, der so gedacht ist, daß einige Mitglieder ihre photographischen Reiseergebnisse vorführen und kurz erläutern. Nennen wir ihn einer alten Tradition gemäß „Renommierabend“, und zwar der Photographen. Nur hervorragende Aufnahmen sind erwünscht. Eine vom Vorstände ernannte Kommission soll die eingesandten Bilder überprüfen und die geeigneten für die Herstellung der Diapositive auswählen. Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, ihr Bildmaterial möglichst bald einzusenden oder in der Geschäftsstelle zu hinterlegen, damit noch im Monat November die Frage geklärt werden kann, ob sich der Gedanke eines Bilderabends verwirklichen läßt oder nicht. Insgesamt sollen 80 bis 100 Bilder zur Vorführung kommen.

4. In der November-Versammlung findet nach altem Brauch die Sammlung zu Gunsten der Weihnachtsbescherung armer Kinder in unserem Arbeitsgebiet statt. Wir bitten unsere Mitglieder, uns durch Beiträge bei diesem charitativen Werk wie bisher zu unterstützen. Die Nichtteilnehmer an der November-Sitzung bitten wir, ihre Spenden freundlichst der Sektions-Geschäftsstelle (Postfach-Konto Berlin 12 091) übermitteln zu wollen.

5. In der Geschäftsstelle der Sektion lagern noch zahlreiche Exemplare von Zeitschriften verschiedener Jahrgänge.

Um jungen Mitgliedern eine billige Gelegenheit zum Erwerb zu geben, werden sie zu folgendem Preise zum Verkauf gestellt:

Zeitschriften bis 1925 1,— Mf.
 Zeitschriften 1926 und 1927 2,— Mf.

6. Die nächste Nummer unserer Sektions-Mitteilungen erscheint im Anfang Dezember d. J. Einsendungs-schluß am 26. November.

Sprechabend.

Mittwoch, den 23. November 1932, um 20 Uhr

in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Dipl.-Ing. Koel (A.N.B.M.): „Dolomitenfahrt“. (Mit Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 24. November 1932, 20 Uhr

in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Carl D. Koch (A.N.B. und Sekt. Mark Brandenburg):
 - a) „Königspitze-Nordwand, Monte Rosa-Ostwand und Dent d'Hérens-Nordwand“.
 - b) Bergkameraden in der Karrikatur“. (Mit Lichtbildern.)Die Mitglieder der Jungmannschaft sind freundlichst hierzu eingeladen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Zutritt zu den Veranstaltungen der „Hochtouristischen Vereinigung“ nur Mitgliedern der Vereinigung und geladenen Gästen gestattet ist.



Schneeschuh-Abteilung

in der Geschäftsstelle der Sektion.

Freitag, den 18. November 1932,
19.45 Uhr pünktl.

1. Fortsetzung der Satzungsänderungen.
2. Verschiedenes (Ausschuß für Weihnachtsfeier, Weihnachtsstiftung, Kurs auf der Berliner Hütte, Vortragsmeldungen usw.).
3. „10 Minuten Theorie“: Herr Dr. med. Ostertag: „Praktisches und Erprobtes für den Skifahrer“.
4. Vortrag mit Lichtbildern: Frau Ilse Ostertag: „Skifahrten zwischen Dehtal und Stubai“.

Folgende Termine beachten:

1. Skiturs im Glazer Bergland in der Zeit vom 25. Dezember 1932 bis 8. Januar 1933. Der in den letzten „Mitteilungen“ angekündigte Skiturs für die S.N.S.B. findet bei genügender Teilnehmerzahl statt. Pension voraussichtlich RM. 4,— täglich bei 4 Mahlzeiten. Durch Verteilung der Gesamtunkosten einschl. Haftpflichtversicherung dürfte sich der Tagespreis auf ca. RM. 5,— erhöhen. Reisekosten RM. 38,— bis RM. 40,—; geschätzte Gesamtkosten ca. RM. 110,—. Bei Wahl eines kleinen Hotels sind meist zu wenig Einzelzimmer verfügbar. Diese werden nach dem Alter verteilt; im übrigen müssen 2—3 Teilnehmer zusammen wohnen. Meldung spätestens am 4. Tage nach Erscheinen der „Mitteilungen“ bei der Schriftführerin: Frl. Edda Dornheim, Berlin SW 68, Charlottenstr. 22 a, schriftlich mit Angabe, ob Mitglied und ob Anfänger oder Fortgeschritten. Kommen genügend Teilnehmer zusammen, so erhalten sie Nachricht mit der Aufforderung, RM. 10,— Anzahlung

zu leisten, die dem Quartiergeber als Sicherheit weitergeleitet werden. Nur wer die Anzahlung geleistet hat, zählt als Teilnehmer. Eingeladen sind alle Sektionsmitglieder und deren Angehörige oder eingeführte Gäste.

Zur Beachtung: Bergschuhe sind als Skistiefel ungeeignet. Es wird empfohlen, die Ausrüstung rechtzeitig zu besorgen. Mitte Dezember sind die besten und gangbarsten Sachen oft schon ausverkauft.

Eine Dame hat sich zum Trodenstiftkurs gemeldet unter Mitgliedsnummer 1220. Da diese Mitgliedsnummer nur auf der Mitgliedskarte geführt wird, aber nicht in den Registern, war es nicht möglich, die Dame von dem Beginn des Trodenstiftkurs zu benachrichtigen.

2. Wanderung der Schneeschuhabteilung. Die Schneeschuhabteilung fährt am Bußtag, den 16. November 1932, 8.19 ab Berlin, Anhalter Bahnhof mit Rückfahrkarte nach Trebbin (1,90 RM.), aussteigen in Ludwigsfelde. Rückfahrt: ab Trebbin 19.18, Ankunft in Berlin 20.03 Uhr. Wanderung: in die Glauer Berge.

3. Der Mitgliedsbeitrag ist umgehend auf Postcheckkonto Nr. 145 545 in Höhe von RM. 3,20 (Satzungsgemäß) einzuzahlen. Mitglieder, die bei Einsendung des Mitgliedsbeitrages lediglich RM. 3,— bezahlt haben, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß sie in den Besitz der Mitgliedsmarken nur dann gelangen können, wenn sie sie in der nächsten Sitzung persönlich in Empfang nehmen oder entsprechendes Rückporto für briefliche Zusendung einschicken.

Anmeldungen zum Beitritt in die S.N.S.B. sind an den Kassenwart: Herrn Fritz Buch, Bln.-Zehlendorf-Mitte, Berliner Str. 14, zu richten.

Wanderung mit den Damen der Sektionsmitglieder

am Sonntag, den 13. November 1932

von Rehbrücke über Buchholz und Drewitz nach Wannsee.

Führung: Donat, Dr. Sachs.

Abfahrt: Schles. Bhf. 8.27, Alexanderplatz 8.31, Friedrichstraße 8.35, Zoo 8.44, Charlottenburg 8.49; Wannsee an 9.08; umsteigen, ab 9.12; Rehbrücke an 9.25. Fahrkarte nach Rehbrücke.

Wanderung: Teufelssee, Buschbrücke, Bergholz (Frühstücksrast), Burgfischerei, Drewitz, Jagdschloß Stern, Albrechts Teerosen (Kaffeerast), Wannsee.

Rückfahrt: von Wannsee gegen 17 Uhr. Zugfolge alle 10 Minuten.

Anmeldung nicht erforderlich.

Zusatz-Wanderungen.

Sonntag, den 20. November: Wildenbruch — Seddin.

Hinfahrt: Schles. Bhf. ab 7.37, Westkreuz ab 8.22, Potsdam an 8.50.

Wanderung: Telegraphenberg, Ravensberge, Saarmund, Ziebschenberg, Wildenbruch, Seddiner See, Seddin.

Rückfahrt: Seddin ab 18.04.

Sonntag, den 27. November: Lößnitz.

Hinfahrt: Westkreuz ab 8.03, Schles. Bhf. ab 8.28, Erkner an 9.05, Erkner (umsteigen) ab 9.08, Fangschleufe an 9.16.

Wanderung: Schmalenberg, Kl. Wall, Lößnitztal, Rienbaum, Liebenberger See, Bauernsee, Ragel, Babernowsee, Elsensee, Möllensee, Peeksee, Grünheide, Fangschleufe.

Rückfahrt: Fangschleufe ab 18.20.

Sonntag, den 4. Dezember: Werder — Phöben.

Abfahrt: Schles. Bhf. ab 7.37, Westkreuz ab 8.22, Potsdam an 8.50, Potsdam (umsteigen) ab 8.57, Werder an 9.14.

Wanderung: Gr. Pleßower See, Remnik, Fuchsberg, Wachtelberg, Phöben, Haakberg, Zolchow, Pleßow, Glindow, Werder.

Rückfahrt: Werder ab 18.02.

Jungmannschaft.

A. Hüttenabend am Dienstag, den 15. November 1932, 20 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Verschiedenes, Vorgespräch der Weihnachtswanderung im Dezember.
2. Lichtbildervorträge:
 - a) Günther Grosse: Durchkletterung der Südwand des Feldkopfes.
 - b) Werner Behnd: Traversierung des Thurnertampes über den S.- und W.-Grat.

B. Wanderschaft im Bereich des Vorortverkehrs am Sonntag, den 20. November.

Abfahrt: Potsdamer Ringbahnhof 8.51 Uhr.

Ankunft: Zossen 9.43 Uhr.

Wanderung: Zossen, Neuendorf, Glienide, Gr.-Schulzendorf, Rangs-dorfer See, Krumme Lante, Dahlewitz.

Rückfahrt: alle halbe Stunde. — Mundvorrat ist mitzubringen.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

C. Die Mitglieder der Jungmannschaft sind für den Hochjuristen-Abend am Donnerstag, den 24. November, freundlichst eingeladen (siehe Hochjuristische Vereinigung) und wird eine zahlreiche Beteiligung erwartet.

Jugend- und Jungmädchengruppe.

Heimabend am Freitag, den 25. November 1932, 18.30 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion.

Lichtbildervorträge; u. a. Regierungsrat Dr. Schroedter: „Erfahrungen aus 40 Jahren Praxis als Skifahrer“.

Geburtstagsfeier im Hause Hauptner.

Kurz vor der Mittagsstunde des 27. Oktobers überbrachte der Ehrenvorsitzende Staatsminister Dr. v. Sydow, dem sich der Gesamtvorstand der Sektion angeschlossen hatte, deren Glückwünsche und feierte in herzlicher längerer Ansprache das Geburtstagskind. Sodann überreichte er als Geschenk der Sektion ein silbernes Tablett mit folgender Widmung:

„Ihrem verehrten Vorsitzenden Kommerzienrat Dr. Rudolf Hauptner in Dankbarkeit und Verehrung gewidmet

27. Oktober 1932

Die Sektion des D.u.De.A.-Vereins.“

Darüber stand eine 70, darunter unser Edelweiß. Im Anschluß verlas Erz. v. Sydow ein Schreiben des Hauptausschusses, in dem dieser dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche, hohe Anerkennung für seine bisherige Vereinstätigkeit und Freude über Hauptners Wahl in den Hauptausschuß aussprach.

Kommerzienrat Dr. Hauptner dankte in bewegten Worten.

Und nun folgte der Reigen der Gratulanten, der schier kein Ende nehmen wollte. In Vertretung des Reichswehrministers sprach der Veterinärinspekteur im Reichswehrministerium und verlas ein überaus anerkennendes Schreiben des Chefs der Heeresleitung, es gratulierten Vertreter hoher Behörden, der zahlreichen wissenschaftlichen und gewerblichen Organisationen, in denen Hauptner Mitarbeiter ist. Der Rector Magnificus der tierärztlichen Hochschule Berlin überreichte dem Geburtstagskind die Insignien eines Ehrenbürgers. Weit über hundert Personen hatten sich inzwischen in den festlich geschmückten Räumen des schönen Zehlendorfer Heimes versammelt.

Als ich den Jubilar so inmitten seiner Familie, seiner Freunde und Mitarbeiter, der zahlreichen Gratulanten stehen sah, einfach, schlicht und gütig, wie wir ihn zu sehen gewohnt sind, kamen mir ganz unwillkürlich Wagners Worte in den Sinn:

„Welch ein Gefühl mußt du, o großer Mann!
Bei der Verehrung dieser Menge haben!
O! glücklich! wer von seinen Gaben
Solch einen Vorteil ziehen kann.“

Und wie er „Vorteil von seinen Gaben“ zog: Wie er auf den Inhalt jeder Ansprache im einzelnen einging und jedem Sprecher in gewandtester Weise antwortete, das war bewundernswert!

Eine reichgedeckte Frühstückstafel vereinte dann die Schar der Glückwünschenden noch zu einer fröhlichen Stunde. Er.

Die Sektionsversammlung am 14. Oktober 1932.

Der stellvertretende Vorsitzende eröffnete die Sitzung und übermittelte der Versammlung die Grüße des geschäftlich verreisten Herrn Vorsitzenden. Nach Erledigung des kurzen geschäftlichen Teiles erteilte Oberst Erler das Wort dem Vortragenden, Herrn Julius G a l l h u b e r (Wien), dem Herausgeber unserer schönen Monatschrift „Der Bergsteiger“, zu seinem Vortrag: „Kärnten, das Land der Berge und Seen, der Burgen und Lieder“.

Das schöne Kärntnerland wurde uns von einem geborenen Kärntner in Wort und Bild nahe gebracht; Kühne Burgen wie das nie eroberte Hoch-Osterwitz, Friesach mit seinen drei Burgen, das herrlich gelegene alte Schloß Hollenburg im stimmungsvollen Rosental erfreuten das Auge. Wir besuchten Klagenfurt, die Hauptstadt des schönen, aber nur dünn besiedelten Landes — es hat nur etwa 330 000 Einwohner, auf 1 qkm kommen etwa 37 Menschen! Die prächtige Lage Klagenfurts mit dem Gebirgswall der Karawanken im Hintergrunde, mit dem eindrucksvollen Lindwurmbrunnen, dem prächtigen Bau des Alpinen Museums zeigten sehr gelungene Lichtbilder. Dann führte uns der Vortragende in das Grenzgebirge der Karawanken, ein einsames Gebirge mit kühnen Felsbauten. Kein Geringerer als Ludwig Purtscheller hat in diesen Bergen seine ersten Fahrten gemacht.

Wir wanderten zur Klagenfurter Hütte (1660 m) hinauf und bestiegen den Hochstuhl (2236 m), den höchsten Gipfel der Karawanken, dessen erste Winterbesteigung, zum Teil mit Ski, dem Vortragenden unter recht schwierigen Verhältnissen 1920 glückte. Die Winterbilder, die uns hier gezeigt wurden, waren besonders schön und eindrucksvoll. Die Karawanken sind aber kein eigentliches Skigebiet, der Aufbau ist zu steil.

Will man in Kärnten mit Genuß die weiße Kunst ausüben, so steigt man auf die Lurracher Höhe (1770 m), südlich des Murtales gelegen, oder man geht in die Seethaler Alpen mit dem Zirbikogel (2397 m).

Dann folgten wir dem Vortragenden in bekanntere Gebiete. Das altertümliche, malerisch an der Mündung des Maltatales gelegene Gmünd, mit seinen alten Toren und Ringmauern bildete die Überleitung und Pforte zur gewaltigen Hochgebirgswelt der Hohen Tauern. Wir zogen durch das wasserfallreiche Maltatal über die Gmünder- zur Osnabrücker Hütte mit der Hochalmspitze, wanderten über die Groß-Elendscharte zur Hannoverhütte und betraten dann den prächtigen Höhenweg, der über Hagener- und Duisburger Hütte zum Sonnblick führt. Heiligenblut, die einsame, wenig besuchte Schobergruppe und der Großglockner waren unsere nächsten Ziele. In Heiligenblut gedachten wir auf dem Friedhof des Markgrafen Pallavicini, der als Erster durch die nach ihm benannte Rinne den Groß-Glockner bestieg und später an der nahen Glocknerwand zu Tode stürzte.

Wir steigen zur Johannhütte auf die Adlersruhe hinauf, um dann vom „Bahnhof“ aus dem Gipfel einen Besuch abzustatten. Ergreifen stehen wir auf Österreichs höchstem Berge und lesen Pfannl's tiefgefühlte Worte:

„Die Ihr auf unsrer Heimat höchster Rinne steht,
Wie sie durch dunklen Fels zum Lichte geht,
Denkt derer, die aus Licht ins Dunkle gingen,
Dem Vaterlande helles Licht zu bringen.
Denkt ihrer treu, dann wird dem Mutterland
Ihr Tod der Auferstehung Unterpfeiler.“

— Seinen im Weltkriege gefallenen Mitgliedern der Österreichische Alpenklub. —

Den Gebräuchen, Sitten und Trachten Kärntens war der nächste Teil des Vortrages gewidmet. Die Vielheit der Trachten des kleinen Landes mußte überraschen, die Tracht eines jeden Tales hatte ein anderes Gesicht, aber hübsch und malerisch waren alle. Ein Volksfest wurde uns gezeigt; die jungen Burschen, die auf ungesattelten Pferden reiten, müssen mit einem Schlägel ein auf einen Pfosten gestülptes Faß zertrümmern. Ansichten von Bergschulen, die infolge der Streusiedlungen notwendig wurden, schlossen diesen Teil des Vortrags ab.

Und dann ließ uns der Vortragende den Freiheitskampf des kleinen Kärntner Volkes miterleben, den heldenhaften Kampf einer Minderheit gegen einen unendlich überlegenen Feind, die Südslawen.

Durch Blut, Not und Tod führte Kärntens Weg schließlich zum Siege.

Die von der Entente endlich genehmigte Volksabstimmung brachte am Sonntag, den 10. Oktober 1920, die Freiheit!

Lebhafter Beifall folgte verdientermaßen dem schönen Vortrag. Nach Worten herzlichen Dankes an den Herrn Vortragenden schloß der stellvertretende Vorsitzende die überaus gut besuchte Versammlung kurz nach 21 Uhr. Er.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

1. Zunächst muß der Chronist noch kurz der letzten Sitzung vor den Ferien gedenken. Auf Grund eines früher gefaßten Beschlusses sollte die Junisitzung in Form eines Bierabends irgendwo draußen im Freien abgehalten werden. Das „Irgendwo“ wurde dank einer lebenswürdigen Einladung unseres verehrten Mitgliedes, Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner, dessen Haus und Garten in Zehendorf-West. Ein wundervoller Sommerabend war es, den wir da draußen verbrachten. Mit dem Wetter wetteiferte die lebenswürdige Gastlichkeit unseres Wirtes, um den Abend zu einem äußerst genußreichen — in jeder Hinsicht! — zu

gestalten. Anstelle des durch andere gesellschaftliche Verpflichtungen zeitweise an der Teilnahme verhinderten 1. Vorsitzenden brachte Erzellenz Dr. v. Sndow den Dank der Anwesenden für die freundliche Einladung zum Ausdruck.

2. Die erste Sitzung nach den Ferien im Oktober war, wie üblich, der Erstattung der Bergfahrtenberichte gewidmet. War es der am Abend vorher abgehaltene, denselben Zielen dienende Sprechabend, war es der Umstand, daß eine ganze Anzahl von Hochtouristen in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglieder am Vormittag — und teilweise recht feuchtfrohlich auch am Nachmittag — der offiziellen Geburtstagsfeier im Hause Hauptner beigewohnt hatten, die Sitzung war weniger gut besucht, als wir es sonst gewohnt sind. Gleichwohl konnten die anwesenden Mitglieder von einer Reihe schöner Bergfahrten berichten. Wir hoffen, daß die, die nicht da waren, ihre Versäumnis wieder gut machen, indem sie uns über ihre Fahrten in der Form von Vorträgen etwas berichten.

Jahresversammlung der Schneeschuhabteilung am 21. Oktober 1932.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Brandl, erstattete Bericht über die Arbeit des vergangenen Jahres. Danach verlas Herr Dr. Schläpfer die Kassenabrechnung für das vergangene Geschäftsjahr 1931/32. Daraufhin wurde von der Jahresversammlung dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die Jahresversammlung beschloß die Neuwahl des Vorstandes wie folgt:

Vorsitzender: Herr Dr. G. Brandl,

stellvertr. Vorsitzender:

Fahrtwart: Herr Reg.-Rat Dr. Schroedter,

Kassenwart: Herr F. Buch,

Schriftführer: Frl. E. Dornheim.

Der Vorsitzende dankte der Jahresversammlung für das entgegengebrachte Vertrauen und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Entwicklung, die auch im letzten Jahre so erfreulich vorangegangen ist, im kommenden Jahre weiter anhalten möge. Ferner sprach der Vorsitzende den einzelnen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit herzlichsten Dank aus, insbesondere Herrn Dr. Schläpfer, der sich leider aus beruflichen Gründen genötigt sah, sein Amt als Kassenwart zur Verfügung zu stellen. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß vor allem aus der Jungmannschaft recht bald Nachwuchs den Weg der S.N.S.B. findet, damit in kürzester Zeit der Wanderpreis erstmalig vergeben werden kann.

Gleichzeitig wurde der Wunsch ausgesprochen, daß Anregungen in weitestem Maße dem Vorstand bekannt gegeben werden sollten, sowie daß auf den Mit-

869 kostenlose Ratsschlüsse für Wintersportler

enthält der soeben erschienene, reich illustrierte Winter-Katalog 1932/33 des weltberühmten, großen und führenden Fachgeschäfts für Bekleidung und Ausrüstung in Wintersport: Sporthaus Schuster, München 2 M, Rosenstraße 6, der traditionellen Einkaufsstätte der zünftigen Sportler.

Die gewaltige Organisation dieses Welt-Versandhauses liefert überall hin. Sie sparen viel Geld im Einkauf. — Schreiben Sie noch heute eine Postkarte zu 6 Pfennig um kostenlose und unverbindliche Zusendung des für Sie wichtigen und hochinteressanten Kataloges. Er enthält auch wieder ein Preisauschreiben. Sie beteiligen sich doch?

gliedsabenden die Gelegenheit zu Diskussionen recht ausgiebig benutzt werden möge. Das wichtigste ist, daß es möglichst bald gelingt, einen Kreis von Mitgliedern, die über alpine Skitenntnisse verfügen, zu sammeln, um gemeinschaftlich auf die Berliner Hütte zu gehen.

Die Jahresversammlung beschloß, den Beitrag auf RM. 3,20 sowie die Eintrittsgebühr für Gäste, die mehr als zweimal an den Mitgliederabenden teilnehmen, auf RM. 0,30 festzulegen. Die Gastgebühr ist bei Eintritt dem Kassenswart gegen Quittung zu verabfolgen. Abzeichen (Stoff oder Emaille) sind zum Selbstkostenpreise von RM. 1,— beim Kassenswart oder bei den Sitzungen zu haben.

Mitglieder, die über gutes Lichtbildmaterial zu einem Vortrag verfügen, werden um Meldung gebeten, da noch ein Abend in diesem Winter reserviert werden kann. Für „10 Minuten Theorie“ können gleichfalls noch 2 oder 3 Meldungen entgegengenommen werden. —

Während der Sitzung wurde ein Betrag von RM. 6,60 für den Epidiaskopfonds gesammelt. Die Mitglieder bringen damit zum Ausdruck, daß die Sektionskasse recht bald die schon längst grundsätzlich bewilligten, aber bisher noch nicht angewiesenen Mittel zur Beschaffung des Epidiaskops zur Verfügung stellen möge.

Neu eingetreten sind 19 Mitglieder. Die Namen wurden verlesen.

Auf Anregung von Herrn Reg.-Rat a. D. Dr. Schroedter wird der Bitte Ausdruck gegeben, Bindungen oder andere Zubehöriteile, die nicht mehr benötigt werden, für eine Ausrüstungssammlung zu Demonstrationszwecken bei den Sitzungen an die Sektionsgeschäftsstelle abzugeben.

Nach diesem geschäftlichen Teil ergriff Herr Reg.-Rat a. D. Dr. Schroedter zu „10 Minuten Theorie“ das Wort. In einer knappen Stunde brachte er in interessanter und belehrender Weise eine Unmenge von „Ratschlägen für Skiläufer jeden Grades“. Wer vieles bringt, bringt jedem etwas. Die Frage der Lebenshaltung und Lebensweise des Skiläufers ist von ebenso großer Wichtigkeit wie die der Beschaffenheit des Skistiefels und der Wetterregeln im Gebirge. Leider war inzwischen die Zeit soweit vorgeschritten, daß der noch angekündigte Diskussionsvortrag „Stemmbogen als Grundlage von Schwüngen“ auf einen späteren Sitzungsabend verlegt werden mußte.

Wanderung mit den Damen der Sektion am 18. Oktober 1932.

Die Sonne lugte hin und wieder verstohlen durch die Wolken, als ihre vorgeschriebene Reise sie am 18. Oktober in den Dunstkreis Berlins führte. Heute verfehlt schon der kümmerlichste Lichtblick die Seelen in hoffnungsfreudigste Schwingungen. Frisch auf zum Stettiner Vorortbahnhof!, schlug das Herz, zu wandern durch Wälder und über Wiesen in der heimischen Mark. Der Zielpunkt der Bahnfahrt war Schwante. Dort meldeten sich 49 Sektionsmitglieder, darunter 23 Damen. Angemeldet waren nur 18 Teilnehmer. Das wettergebräunte Gesicht des Führers Herrn Donat überflog ein freundliches Lächeln; aber als ob er die Unangemeldeten bestrafen wollte, kommandierte er mit verstelltem Ernst: „Die Angemeldeten vor!“ Der Befehl wurde befolgt, hatte aber nur ganz vorübergehende Wirkung. Die Spaltung war im nächsten Augenblick überwunden. Hier vollbrachte die Natur, was im Deutschen Reiche sonst keine Vernunft fertig bringt. Sie vereinte trotz Gegenbefehls schon auf dem Wege in brüder- und schwesterlicher Eintracht alles, was dem gleichen Ziele entgegenstrebte.

Die Damen stellten eine anmutige Jungfrauenenschaft dar, allerdings mit verschiedenen Haarschattierungen; die einen mit weißem Haar, andere in dunklem oder blondem Gelock. Auch eine frische Mädchenknospe mit dem hohen Ernst des

Sertaners hatte sich zugesellt. Die Herren schienen in der Überzahl Großväter oder dieses Ehrentitels würdig zu sein, hatten aber die sonst hierfür charakteristischen Abzeichen zu Hause gelassen und bewegten sich in jugendlich ledem Übermut.

Die Spitze des Zuges hielt als führender Schäfer Herr Donat mit dem Hirtenstabe. Den Zug schloß sein treuer Freund und Mitführer Herr Sachs. Ihm lag die Sorge ob, daß kein Menschenkind unterwegs verloren ging oder sich verirrt. Dies bewährte sich ganz vorzüglich. Zwar verlangsamte keine Ermattung die Schritte. Aber einzelne Damen, überwältigt von der Schönheit der Natur, konnten sich in tiefer Betrachtung versunken bisweilen nur stotternd fortbewegen und verloren die Fühlung mit dem Vortrab. Anderen gebot im Anblick schmählicher Pilze (Blutreizker) eine innere Stimme: „Berweile doch, die sind so schön!“ Sie sammelten sie unter neidvollen Blicken ein, verstaute sie im Rucksack und trugen sie triumphierend heim.

Vor Schloß Sommerwalde wurde vorübergehend Halt gemacht. Herr Donat hielt einen kurzen Vortrag über die Entstehung der Bauten und Anlagen, über die Familie der ersten Besitzer, über ihr Glück und ihr Ende, über Fürstengunst und Männerstolz. Die Zuhörer fühlten sich im Augenblick so voller Lebenskraft, daß die Horazische Weisheit: „quid sit futurum cras fuge quaerere“ sie ganz erfüllte.

Die Frühstücksrast im Neuholländer Forst wurde fast zu rasch erreicht. Die Sonne hatte mit siegender Macht den Himmel von Wolken befreit und ließ Wiese und Wald in frohen Farben erglänzen. Die Laubbäume prangten in bunt-schottischem Gewande und das dichte Nadelholz umrahmte sie in düsterem Ernst. Vorn ein buntes Gewimmel freudiger Bewegung, dahinter das dunkle Geheimnis unbekannt schaffender und zerstörender Gewalten. Still und versonnen, als wollte sie sagen: „hier findest du Ruhe“, breitete sich, von einigen Bäumen beschattet, die kleine grüne Forstwiese aus, die für die Rast bestimmt war. Gras und einige Heustadel boten weiches Lager. Die Sonne sandte wärmende Strahlen. Zur freudigen Überraschung wurde ein Cognac französischer Herkunft herungereicht. Der Präsident der Sektion hatte ihn gestiftet. Ihm sei hiermit herzlichst gedankt.

Nach dem Ausbruch schlug der Führer einen Weg ein, der ein besonders schönes Landschaftsbild aufrollte, aber in dem ursprünglichen Plane nicht vorgesehen war. Herr Donat meinte bescheiden, als er die Umkehr anordnete, er habe wohl gewußt, daß es nicht der richtige Weg sei; er habe uns nur einen hohen Naturgenuß bieten wollen. Die wertvollsten Leistungen werden unbewußt vollbracht! Herrn Donat hatte in Wahrheit eine innere Eingebung geleitet. Er wollte nur nicht des in ihm wirkenden Dämons sich rühmen, der ihn auch unbewußt zu Licht und Schönheit zu führen heißt.

In rüstiger Wanderung wurde über Behrensbrück Seilers Teerofen erreicht. In einer gemütlichen Gaststätte fand die Gesellschaft freundliche Aufnahme und



FÜR DEN WINTERSPORT

Bähr - Stiefel

- Stiefel . . . 14.50, 16.50, 19.75, 22.50
- Eislaufstiefel 16.50, 19.75
- Kunsteislauf-Schlittschuhe, Sportstrümpfe, Elisoen, Lederble, Fette.

S. Bähr, Spittelmarkt Nr. 2
Verkaufs-Stelle der

Bärenstiefel u. G.

Spezialhaus für Sport- u. Berufs-Stiefel
Sprechstube: A 6, Merkur 1754

erquidete sich an gutem Kaffee und frischen wohl-schmeckenden Pfannkuchen. Von zwei anwesenden Vorstandsmitgliedern wurde den Führern der wohlverdiente Dank für die glückliche Wahl des Marschgeländes und die vorbildliche Sorge um das Wohl der Wanderer ausgesprochen. Auf dem Rest des Weges über Sachsenhausen nach Oranienburg zog der Wettergott wieder den Wolkenschleier über die Sonne.

Der Tag hat ungetrübte Freude bereitet. Er darf in dem Buche der Erinnerungen mit einem Sternchen ausgezeichnet werden.

Fahrtenbericht der Jungmannschaft über im Sommer 1932 ausgeführte Hochturen.

In diesem Sommer war die Beteiligung wieder sehr groß, so daß 3 Gruppen gebildet wurden.

Die erste unter Führung von Günther Grosse hatte ganz große Pläne mit auf den Weg genommen. Sie fuhr gleich in das Herz der Dolomiten. Sie stürmten wiederholt die Felsen der Fünffingerspitze und des Sellaturmes an, jedoch blieb in allen Fällen der Berg infolge des schlechten Wetters Sieger. Jeder Tag brachte neues Unwetter, der Skat war schon vollständig verdroschen und die Zeit zu kostbar, um nur verträdelst zu werden. In dieser verzweifelten Lage machte Not erfinderisch, denn diese wackeren Jungmänner erfanden damals schon, bevor die Reichsbahn daran dachte, die „Fahrt ins Blaue“. Mit vollem Gepäck eilten sie zur Bahn und fuhren für wenige Mark zum blauen Lido nach Venedig. Für die erlebten schlechten Tage in den Dolomiten wurden sie nun zur Genugtuung entschädigt. All die gewonnenen Eindrücke lasteten schwer auf der Nüchternheit der wackeren Lidofahrer und im blauen Rausch fuhr man wieder zurück, den Zillertaler Gestaden entgegen.

Hier lachte die Sonne, wie am Lido. Mit schwer bepackten Rucksäcken und schweißtriefend landeten sie auf der Berliner Hütte. Nur noch wenige Tage standen ihnen zur Verfügung, die noch zu drei schwierigen Felsturen ausgenutzt wurden, und zwar: direkte Südwand des Feldkopfes, die Mörchenschneidspitze und den Feldkopf über den ganzen SW-Grat.

Die zweite Gruppe unter Leitung von F. Klement fuhr direkt zur Berliner Hütte. Bei der Wegabzweigung zur Gunkel wurde beraten, ob es bei dem schlechten Wetter nicht besser sei, durch den Zemmgrund zur Berliner Hütte zu steigen. Der Latendrang war aber bei 990 m Seehöhe schon so gesteigert, daß man sich für die vorgenommene Route über die Mellerscharte entschloß. Ein Höhenunterschied von ca. 1800 m mußte gleich am ersten Tage mit vollem Gepäck überwunden werden und gestaltete sich zum idealen Einlauf für die nächsten Turen. Unterwegs brach „Frike“ infolge der türkischen Bergkrankheit unter der Last seines Rucksackes zusammen. Er wurde entlastet und unter kameradschaftlichem Beistand gab man ihm das Geleit bis zur Scharie. Hier hörte zwar die Bergkrankheit wieder auf und „Frike“ wurde mit seinem Rucksack wieder belastet, dafür trat den tapferen Kämpfern aber ein großes Unwetter entgegen. Die Pödel surrten, der Schnee stöberte, kalter Wind pfiff um die Ohren und total durchnäßt erreichten die Wackeren abends die Hütte. In der Nacht und am anderen Tage schneite es unentwegt weiter. Die großen Pläne dieser Gruppe schienen also auch ins Wasser zu fallen. Doch just, als die erste Gruppe am Lido weilte, setzte auch an der Berliner Hütte gutes Wetter ein. Nun fielen Schlag auf Schlag die Gipfel dem Latendrang der Jungmänner, zuerst die Berliner Spitze über den NW-Grat. Gewaltige Mengen Neuschnee lagen auf den Gletschern und Graten, so daß diese Tur für

alle ziemlich anstrengend war, besonders für den Kinomann, der sich auf dem Gipfel in Flüchen und Verwünschungen ob seines mitgenommenen Kurbellastens und der Reitgrate erging. Der Führer dieser Tur hatte aber für derlei Ausbrüche kein Gehör, hielt sich immer in angemessener Entfernung vom Kinomann und verschwand mit seiner Seilschaft stillschweigend in den Felsen, die zum Mitterbachjoch führten. Der Kinomann war für weitere Turen mit der Jungmannschaft nicht mehr zu haben. Man sah ihn in den nächsten Tagen mit seinem Drehbuch und Apparat auf und in den Zungen der Gletscher arbeiten und manche Rettung aus Bergnot wurde turbelnd festgehalten. Die Jungmannschaft setzte ihre Hochturen inzwischen tapfer fort. Es folgten der Feldkopf und Döchner über SW-Grat, eine Doppeltur auf das Große Mösele über das Schneedreieck und über die östliche Möselescharte, letztere dadurch besonders erwähnenswert, weil sie von „Frike“ geführt wurde, der sich inzwischen wieder vollständig von der Mellerschartenkrankheit erholt hatte. Der Abstieg erfolgte zum Furtshaglhause, von wo aus am nächsten Tage der Große Greiner traversiert wurde. Die Ankunft auf der Berliner Hütte wurde manchem zum Verhängnis, wovon jedoch der Chronist des weiteren schweigt.

Die folgenden Tage brachten nun wieder schlechtes Wetter. Die Besteigungen der Mörchenschneide und des Schwarzensteins mußten auf halbem Wege abgebrochen werden. Der größte Teil der Jungmänner rüstete nun zur Heimfahrt und nur drei Unentwegte warteten noch einige Tage vergebens auf gutes Wetter. Trotzdem wurde als Schlußfahrt noch die Rottkopfkronen bei völligem Nebel und Neuschnee bestiegen.

Die dritte Gruppe unter Leitung von Werner Behrend hatte auf der Berliner Hütte das schönste Wetter und konnte demnach auch die ergiebigsten Turen ausführen: Feldkopf, Berliner Spitze über NW-Grat, Furtshaglscharte, S-Grat, Schönbichlerhorn, Schwarzenstein, Großer Mörchner, Mösele über Schneedreieck und Großer Greiner. Besonders beachtenswert sind die drei ausgeführten Turen auf den Thurnerkamp S- und W-Grat, auf den Feldkopf über den SW-Grat von der Mellerscharte und Überschreitung der Mörchenschneide.

Das Gebirge spornt den jungen Nachwuchs an, im Kampfe mit der Natur seine Kräfte zu erproben. Die Enge der Täler treibt ihn immer höher und höher hinauf zu den Gipfeln, wo Licht und Freiheit winken. Es ist der Jungmannschaft eine weitere und gedeihliche Entwicklung nur zu wünschen. Drum Bergheil!

Die Wanderfahrt der Jungmannschaft am Sonntag, den 16. Oktober — daher die Beteiligung von 16 Jungmännern — begann wie vor Jahresfrist in Rauen. Ingenieur Klement, dem man noch niemals eine Wanderfahrt-Doublette hat nachweisen können, führte dann auch bald hinter der Stadt von der Straße fort ins Rauener Luch hinein. Am Rande des Forstes im Morgensonnenschein erste Rast. Nach gehöriger Stärkung (wozu hat man auch neben dem Mundvorrat einen Apotheker mit!) kam das ebenfalls erwärmende Handballspiel, das der Schiedsrichter von einem Wild-Anstand zu leiten versuchte. — Von der Schweinsteig-Brücke (die wir daher nicht benutzten) war der Niederneudorfer Kanal — an Brieselang vorüber — ein treuer Wegweiser. Zweite Rast auf eichenbestandenen Hügel in den Falkenhagener Wiesen, deren Betreten übrigens verboten war. Alpine Intentionen fanden in Eichenkletterei ihre Erfüllung, wobei (Eichel-)Steinschlag Räumung des Anstieggebietes erzwang. Nach Löschen eines von Frühstückspapier genährten Freudenfeuers wurde steinwettgestoßen. Dann weiter am Kanal entlang bis Damsbrück und nach Falkensee zum wohlverdienten Abendtrunk im „Deutschen Haus“. Das Oktober-Pensum der Jungmänner war geschafft.

Sommerfahrten der Jugendgruppen.

Sämtliche Juli-Fahrten hatten streckenweise unter dem Wetter zu leiden. Daß die Aufgabe, unseren Nachwuchs an die Berge heranzuführen, gelöst wurde, lassen die hier folgenden Kurzberichte erkennen. In einer Mitgliederversammlung des Winters wird ausführlicher Bericht erstattet werden.

Gruppe Menzel D.R.

Wenn wir in diesem Jahre mit einer Gruppe in die Berge ziehen konnten, in der wirkliche Bergkameradschaft herrschte, so verdanken wir dies nicht zuletzt der Einsicht der Reichsbahn, die endlich die Mindestteilnehmerzahl auf 6 herabsetzte.

Nördlingen, die alte Reichsstadt im Ries, und Neuschwanstein, die glänzende Schöpfung Ludwigs II., sind leuchtende Punkte auf der sonst so langen Bahnfahrt. Doch drei Wochen stehen nun vor uns, in denen wir frei von Bahn und Postauto, nur auf uns selbst gestellt, die Schönheiten der Berge auskosten wollen.

Allgäuer und Lechtaler Alpen lassen uns die eigenartigen Schönheiten des nördlichen Kalkgebirges erleben. Dauerndes Wetterpech zerstört manchen Plan und macht uns recht bescheiden. Und so sind wir froh, daß wenigstens Hochvogel und Balluga uns Gipfelglück bescherten. Von St. Anton mit seinem lauten Leben und Treiben geht es ins Ferwall. Nach Dauerregen schenkt uns der Scheibler, den wir von der Darmstädter Hütte ersteigen, einen schönen Einblick in diese so eigenartige Berggruppe. Seelköpfe, Ruchenspiße und Batteriol sind Berge, deren ungeheure Steilheit im Urgestein überrascht. Nach Ischgl geht es hinab und von hier nach unserem Endziel, der blauen Silvretta. Hat uns der Wettergott bisher wenig gut bedacht, so erleben wir hier einen Tag von so seltener Schönheit, daß alle Unzufriedenheit der letzten Wochen schnell vergessen ist. Der Biz Buin wird für uns unvergeßlich sein.

Bregenz, Bodensee, Lindau, Friedrichshafen mit seiner Werft, Meersburg und Konstanz machen uns den Abschied von unseren Bergen nicht leicht.

Gruppe Kirschner-Schule.

Das Entscheidende an der Zusammensetzung dieser Gruppe war der Geist der Kameradschaft, der sich in bester Form zeigte. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl das zu jeder Stunde vorhanden war, dieses unbedingte Vertrauen des einen zum andern, ermöglichte Leistungen, die jedem Teilnehmer zum Erleben wurden.

Die Sonne war mit uns, als wir zum Säuling stiegen. Da lag die Welt der kommenden Wochen uns zu Füßen: drüben das Karwendel, ferner gerückt die Zillertaler; hier der Fels, dort das Eis. Die Sonne blieb mit uns in all den Wochen. Wenn es regnete, saßen wir in der Bahn oder im Talort. Das Karwendel war unser erstes Ziel; in ihm die Birklarspiße das erste große Berg erleben. Quer durch das Gebirge zog unsere Route; Hochnißl und Lamsenspiße sahen uns auf ihren Gipfeln. Wir erlebten das Gebirge in all seinen Einzelheiten: in der Ewigkeitsbetontheit seiner Gipfel, im Donner der Bäche, im Rauschen seines Hochwaldes, in seinen Farben, in seinem Aufbau — so sehr, daß uns Hall und Innsbruck zur Last wurden und wir froh waren, wieder auf die Berge zu kommen. Diesmal war es die Eismwelt des Zillertals, die uns gefangen nahm, in der Umgebung der Gefrorenen Wand zuerst, an der Berliner Hütte später. An der Dsperer-Hütte waren wir Selbstverfolger für 24 Stunden, — und man darf sagen für Stunden der Freude. Der Dsperer schlug uns mit Regen ab; wir mußten uns mit der Gefrorenen Wand begnügen. Das Furttschaglhaus war unser nächstes Ziel. Wir fühlten uns wie zu Haus, weil hier nicht kalte Berechnung, sondern warme Herzen sich unserer annahmen. Zum Bergerleben gesellt sich das Heimatgefühl; so sehr waren wir der Sektion Berlin verbunden. Dann nahm uns die

Berliner Hütte für einige Tage auf. Es ging dem Ende zu; heroisch ertrugen wir nun einfallenden Regen. Und doch gelang noch eine Bergfahrt: der Feldklopf! — unsere Brust schwellte die Freude.

Wir wanderten zu Tal. Niemand aus der Berliner Hütte sagte uns Lebewohl; die Berge steckten in Wolken; es regnete in Strömen. Da zogen wir die Köpfe ein: Sind wir wirklich so einsam? Nach soviel Erleben? — — —

Wenn wir uns heute wiedersehen, — und wir sehen uns alle paar Wochen — dann liegt in der Wärme des Handschlags, in den leuchtenden Augen der Dank an die Zeit, die voll war von Kameradschaftsgeist und Bergsteigerglauben. Der besondere Dank gilt dem Führer, Herrn Kirschke, dessen Können, Umsicht und Treue die Wanderfahrt zu vollem Gelingen werden ließ. R.

Jungmädchengruppe. Juliwanderung.

Wie gerade das Wetter die Anforderungen an die Einzelnen auf einer Alpenwanderung erschweren und erleichtern kann, haben wir besonders bei dieser Wanderung wahrnehmen müssen. Die erste Woche hat manche Anforderung an uns gestellt. Abgesehen von dem täglichen Einregnen, so daß in der ersten Woche die längste Zeit eines Tages unsere Sachen im Trockenraum hingen, bereitete der dichte Nebel einige Schwierigkeiten. Doch alles glückte und trotzdem konnten wir manchen Gipfel erreichen. So haben wir diesmal die sonnigen Stunden besonders schätzen gelernt und die an Zahl sich uns weniger gebotenen alpinen Schönheiten den höchsten Reiz für unser Alpenland entfacht.

In Nördlingen, Augsburg und Schloß Neu-Schwanstein konnten wir uns an schöner deutscher Baukunst ergötzen. Alsdann weilten wir 6 Tage im Allgäu. Mit 7 Jungmädchen bestiegen wir den Hochvogel, hatten aber leider keine Aussicht. Dafür entschädigte uns die Mädelegabel und der vieles bietende Heilbronner Weg. Bei der Leutkircher Hütte überschritten wir die Lechtaler Alpen, um alsdann auf der Darmstädter Hütte in der Ferwallgruppe Rast zu halten. Nach einem interessanten Anstieg zum Seejoch setzten wir unseren Weg über Ischgl zur Silvretta-Gruppe, dem Glanzpunkt unserer Wanderung, fort. In dieser herrlichen Eismwelt werden uns zwei Tage unvergeßlich bleiben, und zwar der Weg von der Samtalhütte über die obere Ochsencharte zur Wiesbadener Hütte und die Besteigungen des Biz Buin und des Signalhorns. Mit einem dreitägigen Aufenthalt am Bodensee (Bregenz, Lindau, Friedrichshafen mit Zeppelinwerft, Meersburg, Konstanz) schloß unsere Fahrt.

Ganz besonders werden die Jungmädchen der Sektion Berlin für die Durchführung dieser Wanderung Dank zu zollen wissen, denen durch eine finanzielle Unterstützung die Teilnahme möglich gemacht wurde.

ROCHLITZ SPORHTHAUS G. M. B. H.

CHARLOTTENBURG 2, JOACHIMSTALER STR. 6 am Zoo

Sportgerecht und preiswert

Touren - Ski

aus astfreier Bergesche dunkel imprägniert, komplett mit montierter Huitfeldbindung und ein Paar Haselstöcken

Länge 180 — 200 210 — 230 cm

19.50 21.—

Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. gewähren wir 5% Rabatt.

Jungmädchengruppe. Augustwanderung.

Im Juli . . . Regen; im August . . . Regen; und am 6. August fuhren wir doch, wir 5 und unser Leiter Herr Wolf.

In Garmisch-Partenkirchen lachte Frau Sonne uns verregnete Norddeutsche aus, und sie lachte unentwegt 3 Wochen über uns unter dem Rucksack leuchtende Wesen.

Die erste Woche führt uns ins Karwendel. Scharnitz . . . das Karwendelhaus; ein klarer, herrlicher Morgen sieht uns auf der Birklarispitze; unter dem 800 m hohen Absturz der Validerer Wände geht es zum Plumsfattel . . . eine schaurige Nacht im „gastlichen“ Wirtshaus zur Eng . . . wir baden im Achensee!

Über Innsbruck führt uns die Bahn nach Fulpmes; eine unvergleichlich schöne Fahrt, hier rötlichgraues Kalkgestein, dort dunkelgraue Granitriesen mit weißen Häuptern.

Dresdener Hütte . . . Isidornieder . . . Schaufelspitze. Vor uns das Stubai mit dem Zuckerhüttl, dem Wilden Freiger und dem Habicht ist schön, aber „sie“ dort drüben, mit ihren Trabanten, der Weißkugel, der Hinteren Schwärze, dem Similaun und dem Ramolkogel ist gewaltig.

Abwärts geht es über Sölden, Zwieselstein nach Bent zur Breslauer Hütte. . . . Noch ist es dämmerig; wir nehmen das steile Mitterkarjoch, den Mitterkarferner, und da liegt „sie“ vor uns, die Wildspitze. Hinter ihren zwei Gipfeln leuchtet langsam die Sonne herauf; Silhouetten, schwarz, zart rosa ummalt, stehen die Menschlein auf den blendenden weißen Gipfeln; unendlich still und einsam ziehen die majestätischen Gletscher zu Tal.

. . . Wieder stehen wir inmitten der stillen Gletscherwelt. Von der Kreuzspitze sehen wir auf die mächtigen Riesen des Oetztals; von fern grüßt die Bernina und das Ortlermassiv.

Der Höhepunkt der Wanderung ist überschritten. Aber immer begeistern uns neue Schönheiten. Hochjochospiz, die Kesselmände, das Brandenburgerhaus, der Fluchtkogel. Wieder umgeben uns in feierlicher Sonntagsruhe, greifbar nahe, alle Schneegipfel; Gepatschferner . . . Gepatsch-Gletscherbruch . . . so klingt es aus!

Noch einmal steigen wir vom Gepatschhaus empor zur Delgrubenspitze; noch einmal sehen wir „sie“, die „Königin des Oetztales“, die Wildspitze, und all die anderen, uns jetzt so wohlbekannten Gipfel; noch einmal schaut aus der dunstigen Ferne der Ortler und die weiße Berninagruppe mit ihren Firnsfeldern. Dann geht es unweigerlich abwärts.

Brug, Landed, Innsbruck, Garmisch-Partenkirchen . . . ein schöner Abschlußakkord.

Gruppe Friedrich Werder-Schule.

Dem Strom der Ferienreisenden voraussend ließen wir uns von der barocken Pracht Würzburgs und der verträumten Romantik mittelalterlicher Frankenstädte (Rothenburg, Dinkelsbühl, Nördlingen) entzücken. Sengende Sommerhitze lockte uns von den bayerischen Boralpen immer wieder in die grünen und blauen Gewässer zwischen Tegernsee und Chiemsee. Die Loferer Steinberge überredeten zu ernsteren Aufgaben; aber 4 Tage Regen und Nebel auf der Berliner Hütte ließen die schönsten Gipfelpläne zu Wasser werden. Auch der Weg vom Achensee ins Karwendel fand unter den Validerer Wänden ein vorzeitiges Ende; Unwetter zwang zum Abbruch der Tour. Und erst am Schluß der Reise bescherte uns ein Gipfelblick vom vorderen Karwendel rückwärts die Aussicht auf jene Spitzen, deren Besteigung der Wettergott uns diesmal versagt hatte.

Aber Bergfahrten im Winter 1931/32

wurden uns 75 Berichte eingesandt, darunter 11 von Damen. 58 Personen besuchten die Alpen, 25 das Mittelgebirge. In den Alpen wurden 143 Gipfel erstiegen.

Die Bergfahrten verteilen sich wie folgt:

a) Im Hochgebirge:

- Alban: Oetzaler Alpen, Weißkugel, Fluchtkogel, Similaun.
- von Alten: Oetzaler Alpen, Similaun, Finailspitze, Patscherkofel.
- Bachhaus: Davoser Berge, Parfenn-Abfahrten, Weißfluh.
- Bail, Ernst: Schifahrten von Ritzbühel und St. Anton.
- Bail, Fritz: Abendspitze bei Verwang, Silber Sattelle, Sulzkogel, Hochschwanner bei Rührtai, Bayerische Vorberge, Ritzbüheler Berge, Patscherkofel, Flauerlinger Harlegg, Ruderhoffspitze, Schrankogel, Zuckerhüttl, Wilder Pfaff, Schaufelspitze, Wildspitze, Hintere Ölgrubenspitze, Fluchtkogel, Weißkugel, Finailspitze, Similaun, Balluga, Gr. Mösele und Schwarzenstein (Besteigung abgebrochen).
- Vauch: Furgler, Perid vom Kölner Haus auf Komperdell.
- Vaum: Turracherhöhe (Kärnten), Raserhöhe.
- Blank: Ritzbüheler Berge.
- Voock: Schrottenkopf, Piz Caana, Piz Rosz, Dreiländerspitze, Piz Buin.
- Vornesfeld: Mohnesfluh, Madloch, Balluga.
- v. Bramann: Ofenpaßgruppe: Minschuns, Piz Urtiola, Munt Buffalora, Piz Sesvenna.
- Brandl: Von Gargellen: Rotbühl, Ritzköpfe, Rietkopf, Vorder- Hinter- und Mittelberg, Balzisenjgrat.
- Vächting, Dr. R.: Oberstdorf, Häblekopf.
- Vächting, R.: Mittelberg, Häblekopf.
- Burchardt, Fr. Henriette: Niedere Tauern, Hausler Raibling, Grieskareck, Saukareck, Reialpe, Raxalpe.
- Vagesförde: Silvrettagruppe, Piz Buin, Piz Janhalba.
- Vornseifer: Walliser Alpen, Allalinhorn, Strahlhorn, Monte Rosa (abgebrochen).
- Ehrenzweig, Albert: Raxalpe, Guffelhöhe, Sonnblick, Dengelstein, Fleiding, Pärchenzibelkogel.
- Ehrenzweig, Anton: Sonnblick, Ritzbüheler Alpen.
- Engels, Frau Hilda: Silvrettagruppe.
- Erlenbach: Lazid, Perid, Furgler.
- Serpen: Bayerische Vorberge bei Kohlgrub.
- Isay, Dr. R.: Parfenngebiet, Weißfluh, Matlishorn, Diavolezza, Reschtur.
- Kallmann: Festschneid, Hochwilde, Schalkkogel, Wildspitze.
- Kaufmann, Fr. Marie: Umgebung von Verwang, Hochalm.
- Klenz: Schwarzenstein, Berliner Spitze.
- Koehler, H.: Partenkirchen.
- Kottack, Fr.: Umgebung von Campolongo.
- Kranz, Fr.: Arlberg und Montafon, Salzjg.
- Kremsler: Salzjg, Schindlerspitze, Balluga, Brunnenkopf, Peischelkopf.
- Kurze: Piztal.
- Kyrieleis: Umgebung von Ritzbühel, Fahnenkamm.



SPORTHAUS FRITZ ZENKER

Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 128
(am Wannseebahnhof)

Wir präparieren Ihre Bretter – Sie werden Ihre Freude haben. Für Neuausrüstung fordern Sie bitte Prospekt.

G 2 Steglitz 5490 u. 5422

Lift: Umgebung von Seefeld.

Loewens: Oetzaler Alpen.

Martin, Dr. W.: Hochwilde, Schalkkogel, Hobb Mutl.

Michaelis, Walter: Umgebung von Vermang, Jugspitze.

Mitze, R.: Umgebung von Nauders und Brennergebiet.

Mitze, W.: Umgebung von Nauders: Seleskopf, Gurserkopf, Bagallerkopf, Fluchtwand, Labaunerkopf, Ebenkopf, Baldasfourkopf.

Münzinger: Ritzbüheler Horn, Obingkogel, Dengelstein.

Naggah: Sellrain, Lambfenspitze, Jischgeles, Roter Kogel.

Niemann: Pettneu am Arlberg, Salzig, Montafon.

Neumann, Dr. Jos.: Silorettagruppe, Jamspitze, Alpkogel, Breitspitze.

Oppermann: Ritzbüheler Horn, Stuckkogel, Hochet.

Ostertag und Fran: Ritzbüheler Horn, Wutschbachkopf, Wagendrisselhorn, Reither Steinberg, Predigtstube, Wachtkin, Wagendrisselhorn-Plattelspitzen, Schwarzenstein, Berliner Spitze, St. Mörchner, 4. Hornspitze, Mösele.

Peterjon: Aischkogel, Bernkogel, Reiterkogel, Stemmerkogel, Schattberg, Zwölferkogel, Penhab.

Plaut, Dr. Hans: Brüggerhorn, Weißhorn, Arosaer Rothorn, Darpaner Rothorn.

Schäffer, Dr. Hanns: Hahnenkamm, Jufen, Ehrenbachhöhe, Paß Churn.

Schaller, Frl. Hedwig: Oetzaler Alpen.

Rose: Schattwald, Schönkabler.

Schlesinger und Frau: Zürs am Arlberg, Seefeld, Arosa.

Schroedter: Arlberg.

Schwark, Frl. Johanna: Oetzaler Alpen, Festskogel, Wurmkogel.

Stampehl: Allgäu, Vorarlberg.

Strahmann, Prof. P.: Arosa, Eschuggen, Brüggerhorn.

Stempel, Frl. Eva: Umgebung von Sölden im Oetztal.

Waldschmidt: Seefeld.

b) Im Mittelgebirge:

Niesengebirge: Abb, Alban, Frl. Bauch, Blachetta, Borgwardt, Dagesförde, Gobér, Haertel, Kricheldorff, Schlösser, Schütze, Frl. Schwarz, Schirmer, Wachsmann, Webers, Welter, Frl. Vemberg.

Erzgebirge: Buth, Plaut, Puppel, Stolze.

Glatzer Bergland: Bäckhaus, Ulrich Wolff.

Sfergebirge: Hulda.

Buchbesprechungen

Stigmnastrif für Anfänger und Fahrer zum Selbstunterricht. Herausgegeben von Franz Hahn, staatl. gepr. Skilehrer. Im Selbstverlag des Verfassers, Wien V, Margaretengürtel 110. Preis 1,— RM.

Nun liegt bereits die zweite Auflage dieses trefflichen Büchleins vor. Es lehrt uns in anschaulicher Weise durch Wort und Bild, welche Körperübungen besonders geeignet sind, den Körper auch im Sommer für das Skifahren zu schulen und leistungsfähig zu erhalten. Gute, charakteristische Zeichnungen!

Ich kann das Büchlein wärmstens empfehlen. Es liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht aus,

328 Bergverlags-Skikurse. Bergverlag Rudolf Rother, München 19. Preis 60 Pfennig.

„Kommt alle mit!“ Mit dieser Aufforderung laden nunmehr bereits im siebenten Winter 1932/33 die allbekanntesten Bergverlagsstikurse ein. Das Skikursbuch bringt jedem etwas, sei der Geldbeutel groß oder klein. Für geringes Geld wird viel geboten. Die Anschaffung kann nur empfohlen werden.

Das Büchlein liegt in der Geschäftsstelle aus.

Alpenlieder, von Alfred Marg. Saturn-Verlag, Wien/Leipzig. 1932.

Gute Lyrik! Der Verfasser übermittelt uns in guten, warm empfundenen Versen, die zuweilen dramatisch gesteigert sind, die Gefühle, die Naturbilder und Berge in ihm hervorriefen. Freunden guter Poesie wird das Büchlein sicher Freude machen. Eine Kostprobe:

Befreiung.

„Was ich erlebte, dem Alltag entronnen,
Sauchzenden Herzens auf sonniger Höh',
Wo sich eröffnet dem Auge versonnen
Liebliche Waldflur, Gebirge und See;
Wie jenen unsäglich glücklichen Tagen
Mußte mit Wehmut die Seele entsagen:
Lasset mich jubeln! lasset mich klagen!
Löse im Liebe sich Wonne und Weh!“

Er.

Der Blodig'sche Alpenkalender 1933 ist erschienen. Er kostet statt RM. 3,20 jetzt nur mehr RM. 2,90, kann aber an die Mitglieder zum Vorzugspreise von RM. 2,90 abgegeben werden, wenn baldigst die Bestellungen, die eine Anzahl von mindestens 20 Stück erreichen müssen, bei der Geschäftsstelle der Sektion gesammelt werden.

Denken Sie rechtzeitig

an die Anschaffung oder Instandsetzung Ihres

Wintersportgeräts

Bis zum 15. November erhalten Sie auf Wintersportartikel

10% Rabatt

Nützen Sie die günstige Gelegenheit!

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

Berlin SW19, nur Leipziger Str. 67-70

und nirgendwo anders

Kleine Mitteilungen.

Am 17. Oktober feierte unser verehrtes Mitglied, Herr Dr. phil. Momme **Andersen**, in besonderer Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Seit dem Jahre 1892 gehört er dem Deutsch-Österreichischen Alpenverein an. In den Jahren 1892—1900 liegt die Zeit seiner erfolgreichen Hochtouren. Im Jahre 1897 verweilte er im Dienste der Wissenschaft 10 Tage in dem Observatorium von Ballot auf dem Montblanc. Im Jahre 1925 konnte er als 68jähriger das Blümlis Alphorn von Kandertsteg aus ersteigen und noch im Jahre 1930 machte es ihm Freude, den Säntis und andere Gipfel der Schweiz zu bezwingen. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Male in den von ihm geliebten Bergen zu weilen.

Zu verkaufen: 1 Paar Damen-Bergstiefel (Größe 39), steiermärk. Arbeit mit Trituni-Benagelung. Preis 27,— RM.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ferner: 2 Paar Stiftstiefel, Größe 39 und 43. Preis je Paar 12,— RM.

Dr. J. Neumann, Frohnau (Fernspr.: Hermsdorf 0320).

2 Paar handgenähte Stiftstiefel, 45/46, Buchtenleder (Ringler, Innsbruck), in bestem Zustande. Preis RM. 10,— je Paar.

1 Paar Stifstöcke Sundai für 1,84er Figur. Preis RM. 5,—.

1 Paar Schuster Asmü Patentausschraubbindungen. Preis RM. 4,—.

1 vollständige Ausrüstung für photographische Entwicklung (Rahmen, Schalen usw.). Preis RM. 12,—.

Dr. Brandl, Wilmersdorf, Sodener Straße 26.

1 Zeitschrift des D. u. Ö. A.-V. 1904 und 05, 2 Lechtaler Karten und je 1 Karte Dolomiten (westl. Teil), Gefäuse, Rosengartengruppe, Langkofel und Sella. Alles zusammen für 3,— RM.

Nach der Sektionsfikung am 14. Oktober im Schöneberger Rathaus ist ein **goldenes Kettenarmband** als **gefunden** abgegeben worden und kann in der Sektionsgeschäftsstelle abgeholt werden.

Zwei Regenschirme, die in der Geschäftsstelle treulos verlassen wurden, möchten sich wieder mit ihrem Besitzer resp. Besitzerin vereinigen.

Akademische Sektion Berlin.

Donnerstag, den 10. November 1932, 19.30 Uhr: Jahresversammlung. Vorstandswahl, Verschiedenes. 21 Uhr: Fahrtenberichtsabend.

Mittwoch, den 30. November 1932, 20 Uhr: Lichtbildervortrag unseres Mitgliedes Dipl.-Ing. Th. Kreuter: „Ein Streifzug durch die Dolomiten“.

Beide Veranstaltungen finden in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Straße 121 k, statt. Gäste willkommen.

Voranzeige: Sonntag, den 11. Dezember: Weihnachtsfest im Verein Deutscher Jäger. Näheres in der Dezembernummer.

Sie ersparen sich Ärger und vor allem viel Geld — — —

wenn Sie sich für Ihre Wintersportanschaffung vertrauensvoll an die traditionelle Einkaufsstätte der zünftigen Sportler, das **Welt-Sporthaus Schuster**, München 2 M, Rosenstraße 6, wenden, an jenes gute alte Haus, bevorzugt von den Alpenvereins- und Skiverbandsmitgliedern, das große und führende

Fachgeschäft, das schon seit Bestehen bedeutendste Pioniere im Alpinismus und Skilauf, über 60 Auslands-Großexpeditionen ausgerüstet hat. Die gewaltige Organisation seines Weltverbandes bedient Sie überallhin, ob Sie in der entlegensten Einöde oder im höchsten einsamen Gehöft wohnen, so entgegenkommend und mit aller Sorgfalt, als ob Sie alles selbst persönlich auswählen würden.

Postkarte genügt, der reich illustrierte Katalog 1932/33 kommt unverbindlich und kostenlos. Er enthält auch wieder ein Preisauschreiben.

In meinem Hause ist auch die Hauptgeschäftsstelle der D.Ö.B.-Stikurse (Deutscher Skiverband). Melden auch Sie sich zu den Kursen an!

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der „Ski-Hütte“, Berlin, bei. Die „Ski-Hütte“ ist unseren Mitgliedern als Fachgeschäft für Ski-Gerät und Bekleidung ausreichend bekannt. Es wird auf die Änderung der Hausnummer — Südenstr. 54 — besonders hingewiesen.

Neuerwerbungen der Sektionsbücherei.

Hoet, H.: Der denkende Wanderer. München 1932.

Gustav Jahn: Ein Maler- und Bergsteigerleben. Wien o. J.

Jahrbuch des deutschen Gebirgsvereins für das Jeschken- und Jsergebirge. 42. Jg. Reichenberg 1932.

Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. 4. Jg. München 1932.

Rnor, D.: Der Großvenediger in der Geschichte des Alpinismus. München 1932.

Stiführer durch die Radstädter Tauern. Leipzig o. J.

Die Schutzhütten des D.u.Ö. Alpenvereins. Innsbruck 1932.

Springenschmid, R.: Der Sepp. 2. Aufl. München o. J.

Führer durch die Sommerfrischen, Bäder und Kurorte in Steiermark. Graz 1932.

Stolz, D.: Geschichte des Alpinismus an der Innsbrucker Hochschule. Innsbruck 1928.

Trenker, L.: Kameraden der Berge. Berlin 1932.

60 Jahre Turner Alpen-Kränzchen. München 1932.

Verhalten bei Unfällen im Hochgebirge. Prag 1932.

Zuhl-Waldheim, W.: Der Ruf der Berge. München 1930.

Wir bringen dem Bergsteiger und Kunstfreund

Alpine Oelgemälde

Originale bekannter Künstler

Herrliche Motive aus den östlichen Alpen

Zollfreier Postversand / Auswahlendungen

Weihnachtsprospekt kostenlos

Kunstsalon Kupka Wien, IV.

Margarethenstr. 12 Mitglied d. D. u. Ö. A.V.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Ö. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantwortlich: Oberst H. Erler-Wannsee, Friedrich-Karlstraße 3.

Für Form und Inhalt sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Siebold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Sie sollen mein Kunde werden,

ich will ihr Vertrauen

und werde Sie nicht enttäuschen.

Ich empfehle Ihnen aus meinen gutgepflegten großen Lagerbeständen:

Rheingau-Rheinbessen- und Pfalzweine

	ohne Glas
1931er Ensheimer	Fl. Mk. 0,75
1931er Osthofener Kirchberg	" " 1,25
1930er Niersteiner Schnappenberg	" " 1,50
1930er Deidesheimer Letten, Wachstum Weingut Senft	" " 2,00
1929er Wallhäuser Johannisberg	" " 2,40
1925er Hallgartener Seyersberg, Wachstum Hell	" " 2,75
1929er Steinberger, Orig.-Füllung Preuß. Domäne	" " 3,50

Mosel- und Saarweine

1930er Mitteler Kleinberg	Fl. Mk. 0,80
1931er Oxfener Geisberg	" " 1,10
1930er Berncasteler Schloßberg	" " 1,50
1929er Longuicher Probstberg, Wachs. Joh. Bläsius	" " 2,00
1929er Thörnicher Lay, Wachstum Wwe. Lorenz	" " 2,50
1929er Würchberger Elisenberg	" " 3,00

Orig. Freiherr v. Schorlemer

1929er Piesporter Lay, Wachstum J. Falkenberg	" " 3,25
---	----------

Rioja alt, feiner spanischer Tafelrotwein	Fl. Mk. 1,20
---	--------------

Bordeauxweine

1926er Chât. le Prieuré, Blaye	Fl. Mk. 1,75
1923er Chât. Lafonta, Ile nouvelle près St. Julien	" " 2,30
1924er Chât. Citran, Avenan	" " 2,75

Tiroler Natur Edelweine

Rot

1928er Kälterer Seewein	Flasche Mk. 1,30
Liter	" " 1,50

1928er Tiroler Roter Prälatenwein	Fl. Mk. 2,10
1928er Schloß Tiroler „Hoher Edelwein Auslese“	" " 2,50
1928er Malvasier, Krankenwein des Klosters Muri	" " 3,00

Weiß

1931er Terlaner Riesling	Fl. Mk. 1,50
Liter	" " 1,75

1928er Schloß Valentiner „Weißburgunder“	Fl. Mk. 2,25
1931er Tiroler „Jubiläumsmuskateller“	" " 2,40
1929er St. Magdalena „Goldtröpfchen“	" " 2,50
1928er Burggräfler „Spitzenlese“	" " 3,00

Riesling Gold „Sonderfüllung C. Friebe“ einschl. Banderole	Mk. 3,75
--	----------

Man verlange die neue Preisliste!

Preisermäßigung für Mitglieder:

Frei Haus bei Abnahme v. 10 Flaschen Stillwein	- 30% Ermäßigung
25 " " "	- 50% " "
50 " " "	- 7 1/2% " "
100 " " "	- 10% " "

Beachten Sie bitte:

C. Friebe

Seit 1861

Weingroßhandlung

Berlin W 57 / Bülowstraße 9

Fernsprecher: B 7 Dallas 0248

Mitglied des Deutschen - Oesterreichischen Alpenvereins.